



INTERESSIERT: Patrick Koch (l.) und Sebastian Hellrung lassen sich von Bohrführer Klaus Kremser die Verfahrensweise der Sondenbohrung erläutern.

Am sensiblen Punkt

Eichsfelder Firma hat nach dem Gründerpreis „Marktlücke“ rund 400 Häuser mit Erdwärme versorgt

Immer mehr Häuslebauer setzen auf Erdwärmeanlagen angesichts weiter explodierender Preise auf dem Energiemarkt. Die Firma ProGeoS Kremser & Kremser GbR aus Beberstedt zählt mit der Einbringung von Erdwärmesonden zu den innovativen Unternehmen im Freistaat. Ein besonderes Projekt hat ein Bohrtrupp der Firma jetzt in Heyerode geschafft.

Von Reiner SCHMALZL

HEYERODE.

Schon nach knapp dreieinhalb Stunden hat sich ein Bohrer bis in etwa 84 Meter Tiefe gefressen. Für einen der beiden Bohrtrupps der Firma ProGeoS, die in den vergangenen zwei Tagen auf der Baustelle von Familie

Schollmeier in der Heyeröder Fichtenstraße ihre Zelte aufgeschlagen hatten, ein alltäglicher Job. Trotzdem handelte es sich gleich in mehrfacher Hinsicht um ein besonderes Projekt, wofür sich auch Patrick Koch und Sebastian Hellrung vom St.-Josef-Gymnasium Dingelstädt interessierten. Für den praktischen Teil ihrer Seminarfachtarbeit zum Thema Geothermie haben die Schüler ihre Sommerferien drei Tage früher beendet, um die Arbeit vor Ort genau zu dokumentieren und den Bauarbeitern über die Schultern zu schauen. So war bereits am frühen Montagabend eine Bohrtiefe von 140 Metern erreicht. Und damit auch ein sensibler Punkt, denn ab einer Bohrtiefe von 100 Metern gilt in Deutschland das wesentlich aufwendigere Bergrecht. Von dem Aspekt her seien im Vorfeld entsprechende

Voruntersuchungen gelaufen. Und jeder Standort biete unterschiedliche Voraussetzungen für die Einbringung von Erdwärmesonden, erfuhren die beiden Gymnasiasten aus Dingelstädt und Großbartloff. Patrick interessiert sich speziell für den technischen Part, weil er einmal Maschinenbau studieren möchte und schon Erfahrungen durch Praktika bei der Deutschen Bahn und bei der Dima Dingelstädt mitbrachte. An der Seminarfachtarbeit beteiligt sich außerdem Victoria Ziegenfuß aus Beberstedt.

Die Bohrung unterhalb des Heyeröder Hachelkopfs lief mit dem sogenannten Hammerverfahren nahezu reibungslos. Bis zu einer Tiefe von etwa 30 Metern war Tonsteinersatz und anschließend Tonstein zu durchbohren, erläutert der Bautrupps- und Firmenchef Klaus Kremser. Gestern wurde

die Erdwärmesonde eingebracht und das Loch verpresst. Die Bohrung befindet sich übrigens unter der Bodenplatte und kommt direkt im Heizungsraum an der Wärmepumpe an. Mit einer Leistung von 9,1 Kilowatt sollen künftig das komplette Haus beheizt und Warmwasser bereit werden.

Die neuerliche Baustelle in Heyerode nimmt Geschäftsführerin Jaqueline Kremser zum Anlass, einmal eine Zwischenbilanz nach gut vier Jahren der Firmengründung zu ziehen. So habe man schon rund 400 Häuser mit Erdwärme versorgt, vor allem im Unstrut-Hainich- und Eichsfeldkreis sowie in ganz Thüringen und Hessen. „Sämtliche reklamationenfrei“, verweist die Eichsfelder Existenzgründerin, deren Firma zu den innovativen Unternehmen im Freistaat zählt und bereits mit dem von

der Zeitungsgruppe Thüringen und der IHK Erfurt ausgeschriebenen Gründerpreis „Marktlücke“ geehrt wurde.

Gleich in der Nachbarschaft des gestern abgeschlossenen Vorhabens werde man demnächst ein weiteres Projekt beginnen und damit in Heyerode die 1000-Meter-Marke bei der Gesamtbohrtiefe überschreiten. Mit allen acht Projekten würden pro Jahr insgesamt rund 110 000 Kilowattstunden umweltfreundliche Wärmeenergie erzeugt, die obendrein noch kostenfrei sei, betont die Firmenchefin. „Wir versuchen die Bauherren von Anfang an auf alternative Energien zu orientieren“, ergänzt Architekt Lothar Göbel. Und in Rücksprache mit den Bauherren seien diese durchweg zufrieden. So hofft auch Enrico Schollmeier, dass sich seine Anlage in zehn Jahren amortisiert hat.